

steiermark

report⁰³⁻¹⁵



INFO VIDEO

www.videoportal.steiermark.at



286

Gemeinden

AB
16

GEMEINDERATSWAHLEN 2015

Land im Gespräch

Seite 5

Wahlberechtigt in der Steiermark

Frauen

391.201

Männer

409.610

800.811

Wahlzeiten

13. März 2015 - Tag der vorgezogenen Stimmabgabe

22. März 2015 - Wahltag



11



12



18

steiermark report Inhalt 03-15

Die neue Steiermark im Überblick4	Kroatischer Lesesaal eröffnet12	Filmhauptstadt Graz 18
Das Land im Gespräch5	Steiermarkflasche: Eine Erfolgsgeschichte ..13	Aufarbeitung der Vergangenheit18
Unsere Zukunft liegt in Europa6-7	27 Millionen Euro fließen in den Straßenbau13	Vorhang auf für Kinder19
Singlehaushalte nehmen zu8	Für eine saubere Steiermark14	Es werde Licht20
Künftige Bioressourcen-Experten8	Energiestrategie 202514	Archäologische Überraschung20
Mitmischen und mitentscheiden9	Sportliche Forschung auf internationalem Niveau15	Komm her, ich erzähle dir eine Geschichte21
Mobbing, was tun?10	Logo feiert 20 Jahre Jobbörse16	66. Ausgabe des größten Ball-Events Europas21
Das kostbarste Gut ist Vertrauen10	Museumsbesuch für „Alle“17	Steirer Blitze22-23
Operation „Zubau“ gelungen 11	Peter-Rosegger-Literaturpreis17	Termine24
Ostern im Steirischen Heimatwerk12		



© steiermark.at/Michael Schuster

Coverbild

Das Cover der aktuellen Ausgabe bedient sich den Zahlen und Fakten zur Gemeinderatswahl. Für alle Smartphone-Besitzer gibt es über den QR-Code einen direkten Link zu einem Infovideo zu den ersten Wahlen nach der erfolgreich umgesetzten Gemeindestrukturreform.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,
Hofgasse 16, 8010 Graz

Chefredakteurin:

Inge Farcher
Tel.: 0316/877-4241
Fax: 0316/877-3188
kommunikation@stmk.gv.at

Grafik und Layout:

Philipp Leiß

Redakteure:

Sabine Jammernegg, Marina Kleewein, Anna Schwaiberger

Textbeiträge:

Markus Poleschinski, Johannes Steinbach

Druck:

MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:

Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Das Steiermark Report Team weist ausdrücklich darauf hin, dass bei Personenansprachen stets sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind.



Wir über uns:

Die erste Wahl in einer neuen Ära

Inge Farcher

Leiterin Kommunikation Land Steiermark

Eine der größten steirischen Reformen der letzten Jahrzehnte, die Gemeindestrukturreform, ist seit 1. Jänner 2015 umgesetzt. In 286 von den nunmehr 287 steirischen Gemeinden wird am 22. März der neue Gemeinderat gewählt (Graz wählt nicht). In den neuen Gemeinden wird der richtige Alltag wohl erst nach der Gemeinderatswahl beginnen. Bis dahin führen dort die eingesetzten Regierungskommissäre die Amtsgeschäfte und werden ihr Amt erst wieder niederlegen, wenn nach der Wahl bei der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates die neuen Bürgermeister gewählt sind.

Die Gemeindestrukturreform sorgt bei dieser Wahl gleich für mehrere Besonderheiten, darüber haben wir uns beim Land im Gespräch mit dem Leiter des Referates „Gemeinderecht und Wahlen“ Manfred Kindermann unterhalten. Bei der Bildung der Wahlbehörden war zu beachten, dass das Nominierungsrecht für die Mitglieder der Wahlbehörden auf den Ergebnissen der letzten Landtagswahl beruht, die aber in einem gänzlich anderen Umfeld (andere Gemeindegrenzen, andere Organe) stattfand. Die Herausforderung für diese Wahl war, dass die Gemeindeabteilung gesetzlich und faktisch Übergangsstrukturen schaffen musste, um den neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Details darüber und über andere steirische Besonderheiten, wie beispielsweise die vorgezogene

Stimmabgabe, können Sie auf Seite 5 nachlesen.

Die neue Steiermark ab 2015

Dass eine Reform wie die Gemeindestrukturreform (GSR) auch besondere begleitende Kommunikationsmaßnahmen braucht, ist klar. Deshalb wurde zusätzlich zur Pressearbeit auch eine eigene, ständig aktualisierte GSR-Homepage eingerichtet und nun auch eine Info-Broschüre gedruckt. Die Spezialbroschüre „Die neue Steiermark ab 2015“ ist für alle gedacht, die den „Bits und Bytes“ etwas „Handfestes“ vorziehen. Sie ist eine Orientierungshilfe für alle Steirerinnen und Steirer mit wichtigen Informationen über die Veränderungen, aber auch darüber, was gleichgeblieben ist und bietet einen Überblick über die neue „Gemeindelandschaft“ in der Steiermark (inklusive ausklappbarer Bezirkskarten) mit den Kontaktdaten aller Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden.

Sie wurde großflächig in der Steiermark verteilt. Wenn Sie allerdings noch kein Exemplar in Ihrem Postkasten gefunden haben, können Sie im Referat „Kommunikation Land Steiermark“ die gedruckte Ausgabe kostenlos unter kommunikation@stmk.gv.at bestellen beziehungsweise auf der Homepage www.gemeindestrukturreform.steiermark.at die elektronische Version herunterladen. Wie die Broschüre bei den Steirerinnen und Steirern angekommen ist, lesen Sie auf Seite 4.

Anna Schwaiberger

Die neue Steiermark im Überblick

Die steirische Landkarte hat sich verändert: Zahlreiche Bezirks- und Gemeindegrenzen wurden neu gezogen, Ortschaften und Bezirke wurden im Zuge von Zusammenlegungen umbenannt. Die Steiermark ist zukunftsfit – damit Sie den neuesten Stand jederzeit zur Hand haben, hat das Referat Kommunikation Land Steiermark unlängst die Broschüre „Die neue Steiermark ab 2015“ herausgegeben.

Mit dem Abschluss der Gemeindestrukturreform ist seit 1. Jänner 2015 vieles neu in der Grünen Mark. Um allen Steirerinnen und Steirern Orientierungshilfe und Überblick zu geben, aber auch Hintergründe und Detailinformationen zu liefern, ist Anfang des Jahres die Gemeindestrukturreform-Spezialbroschüre „Die neue Steiermark ab 2015“ erschienen. Im handlichen Format und mit praktischen Registerkarten nach Bezirken geordnet, bringt der Wegweiser durch die neue steirische Gemeindegrenzen

schaft alle wichtigen Neuerungen prägnant auf den Punkt, ohne dabei relevante Hintergründe und Zusammenhänge außer Acht zu lassen und gibt überdies einen interessanten Einblick in Geschichte und Zeitablauf der Gemeindestrukturreform. Aufklappbare Bezirkskarten veranschaulichen die neue steirische Gemeindestruktur.

Zu Jahresbeginn wurde die Broschüre großflächig in der Steiermark verteilt, ab sofort dient sie auch in steirischen Schulen als Lehr- und Lernmaterial. Die große Zahl an positiven Rück-

meldungen freut uns sehr, denn sie bestätigen, dass unsere Publikation schon jetzt vielen Steirerinnen und Steirern eine wichtige und hilfreiche Informationsquelle ist.

Die gedruckte Ausgabe der Broschüre „Die neue Steiermark ab 2015“ können Sie im Referat Kommunikation Land Steiermark kostenlos unter kommunikation@stmk.gv.at bestellen beziehungsweise auf der Homepage www.gemeindestrukturreform.steiermark.at die elektronische Version herunterladen.

[...] ich finde das Werk übersichtlich, gut strukturiert und informativ. Generell muss ich sagen, dass die Informationspolitik zur Reform perfekt ausgerollt wurde! [...]

Kurt W., Kapfenberg

„[...] super übersichtlich und man kennt sich sofort aus. Cool! Alleine, wenn man sich darüber informieren will, wie die neuen Gemeinden jetzt aussehen. Wir finden, es kommt gut an. [...]“

Sophie S., Marlene R. Julia B., Schülerinnen des BG Rein aus Graz Umgebung

Die neue Steiermark ab 2015

Reformen für eine gute Zukunft



[...] großes Kompliment zum Inhalt und der Gestaltung dieser Broschüre!!! [...]

Gerfried P., Osterwitz

[...] Eure Broschüre ist wirklich gelungen – ich persönlich finde super, dass während der gesamten Gemeindereform nie darauf vergessen worden ist, die Menschen über alle Änderungen am neuesten Stand zu halten [...]

Maria K., Leibnitz

◀ Zurück zum Inhalt

Alle Infos zu Ihrer Gemeinde –
alle neuen Gemeinden & Kontaktadressen

Keine Wahl wie jede andere

Inge Farcher



Manfred Kindermann, A7, im Gespräch mit Inge Farcher

Am 22. März sind mehr als 800.000 Wahlberechtigte aufgerufen, sich an den steirischen Gemeinderatswahlen zu beteiligen. Es ist dies die erste Wahl nach der umgesetzten Gemeindestrukturreform. Welche Herausforderungen damit verbunden waren, erzählt Manfred Kindermann, Leiter des Referats Gemeinderecht und Wahlen, im Gespräch mit dem Steiermark Report.

Steiermark Report (SR): Ist diese Gemeinderatswahl 2015 aufgrund der gerade umgesetzten Gemeindestrukturreform eine besondere Wahl?

Manfred Kindermann (MK): Auf jeden Fall, für die Verantwortlichen im Land genauso wie für die Verantwortlichen in den Gemeinden. Denn die Gemeindestrukturreform hat viele Verände-

Ergebnissen der letzten Landtagswahl beruht, die wiederum in einem gänzlich anderen Umfeld - andere Gemeindegrenzen, andere Organe - stattfand. Die Herausforderung für diese Wahl war, dass wir gesetzlich und faktisch Übergangsstrukturen schaffen mussten, um den neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen.

Gesamtergebnis jeder einzelnen der 286 Gemeinden (Graz wählt ja nicht) verkündet werden, in dem die Auswertung der Briefwahlkarten bereits inkludiert ist. Gibt es in der anschließenden zweiwöchigen Frist keine Einsprüche, wird die Wahl rechtskräftig.

SR: Was passiert dann?

MK: Ab der Rechtskraft der Wahl ist der Bürgermeister beziehungsweise der Regierungskommissär verpflichtet, zur konstituierenden Sitzung des Gemeinderates alle Personen, die auf einem Wahlvorschlag aufscheinen und ein Mandat erreicht haben, einzuladen. Dort findet dann im Wesentlichen die Angelobung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder, die Wahl und Angelobung des Bürgermeisters sowie des Vorstandes statt. In dem Moment, in dem die Gemeinde wieder über einen gewählten und angelobten Bürgermeister verfügt, verliert der Regierungskommissär seine Funktion.

SR: Gibt es noch eine steirische Besonderheit bei dieser Wahl?

MK: Ja, die vorgezogene Stimmabgabe, die aber nicht auf Gemeinderatswahlen beschränkt ist. Sie wurde mit Erfolg 2005 eingeführt und wird von den Steirerinnen und Steirern sowohl bei der Landtagswahl als auch bei der Gemeinderatswahl genutzt. In jeder Gemeinde wird am 9. Tag vor der Wahl - das ist immer ein Freitag - eine Wahlbehörde eingerichtet, vor der man in der Zeit von 17 bis 19 Uhr seine Stimme abgeben kann. Ohne Wahlkarte, ganz unbürokratisch. Auch andere Bundesländer überlegen diese Möglichkeit der Stimmabgabe (wieder) einzuführen.

„Am 22. März sind mehr als 800.000 Wahlberechtigte aufgerufen zu wählen“

Manfred Kindermann

rungen mit sich gebracht. Da es - ohne Graz - nur mehr 286 Gemeinden gibt, ist auch die Zahl der Gemeinderatsmandate von 7.507 auf 5.088 gesunken. Weiters sind in den Fusionsgemeinden die Ansprechpartner für die Wahlvorbereitungen nun nicht die Bürgermeister, sondern die Regierungskommissäre. Das klingt nicht so spektakulär, hat aber eine Reihe von weiteren Besonderheiten nach sich gezogen.

SR: Welche?

MK: Die örtlichen Wahlbehörden die nun entstehen, zu denen insbesondere die Sprengelwahlbehörden und die Gemeindevahlbehörde zählen und deren Vorsitzender ein Regierungskommissär ist, sind die ersten Kollegialbehörden in diesen neuen Gemeinden. Bei der Bildung dieser Wahlbehörden war zu beachten, dass das Nominierungsrecht für die Mitglieder der Wahlbehörden auf den

SR: Wie wurde das bewerkstelligt?

MK: Für die zahlreichen von der Fusion betroffenen Gemeinden wurde - nach in der novellierten Wahlordnung klar definierten Regeln - ein fiktives Wahlergebnis der Landtagswahl 2010 auf Gemeinde- und Bezirksebene errechnet, wobei als Grundlage die jetzt gültigen Bezirks- und Gemeindegrenzen herangezogen wurden. So wurde diese bedeutende Herausforderung gelöst.

SR: Ist auch die Durchführung der Wahl selbst verändert?

MK: Nein, die Durchführung ist nahezu unverändert. Für die Bildung einer Wahlliste genügen beispielsweise in einer kleinen Gemeinde fünf Unterstützer und in einer großen - das wäre eine über 5.000 Einwohner - 20, das ist im österreichweiten Vergleich sehr liberal. Bereits am Wahlabend des 22. März kann schon das vorläufige

Unsere Zukunft liegt

Zum Durchschnaufen blieb uns jüngst doch recht wenig Zeit: Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise und die noch immer andauernde Eurokrise traf auch die 28 EU-Mitgliedstaaten hart, Terroranschläge und kriegerische Auseinandersetzungen rufen uns aktuell wieder ins Bewusstsein, dass wir Wohlstand, Sicherheit und Frieden keineswegs als etwas Selbstverständliches betrachten sollten. Der Zukunft Europas aber auch der Rolle der Steiermark in der EU war der Steiermarktag des EU-Kommissars Johannes Hahn gewidmet.

„Europa hat Zukunft ...

... und die Zukunft der Steiermark liegt in Europa“ mit diesem Motto könnte man den Besuchstag des EU-Kommissars für europäische Nachbarschaftspolitik, Johannes Hahn, in der Steiermark trefflich betiteln. Anlass dafür war das 60-jährige Jubiläum der Europäische Föderalistische Bewegung (EFB) im Jänner des heurigen Jahres. In diesem Zusammenhang hatten Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer und Landtagspräsident und EFB-Landesobmann Franz Majcen zu einer Festveranstaltung in den Landtag Steiermark geladen. Zahlreiche Ehrengäste, darunter WKO-Präsident Christoph Leitl, EU-Abgeordneter Jörg Leichtfried, Landesrat Christian Buchmann und der Präsident der EFB in Österreich, Friedrich Fritschenschlager, tauschten den Ausführungen von EU-Kommissar Hahn zur Zukunft von EU und EFB und diskutierten anschließend Perspektiven und Herausforderungen für diese



Christian Buchmann, Hermann Schützenhöfer, Johannes Hahn, Franz Majcen, Christa Hofmeister und Karl Menzinger (v. l.) bei der Festveranstaltung zum EFB-Jubiläum.

Bewegungen. Denn, so betonten die Diskutanten, die Europäische Union sei vielmehr eine Bewegung als etwas Statisches: „Es wird auch weiterhin viel zu tun geben. Die Begeisterung für die EU ist außerhalb Europas viel

größer als bei uns, sie wird viel stärker als das wahrgenommen, was sie ist – eine große Errungenschaft und ein historisches Friedensprojekt.“

Starke Achse nach Brüssel

Im Vorfeld der Festveranstaltung traf sich LH-Stv. Hermann Schützenhöfer gemeinsam mit Landtagspräsident Franz Majcen mit EU-Kommissar Johann Hahn zu einem Arbeitsgespräch, wo besonders die Rolle der Steiermark in der Europäischen Union und die Stärkung der Regionen thematisiert wurden. Schützenhöfer: „Wir wollen in der Steiermark weiterhin die gemeinsame wirtschaftliche Stärke der EU bestmöglich nutzen. Eine starke Verbindung nach Brüssel ist daher für uns von besonderer



Franz Majcen und Elisabeth Meixner präsentierten mit der Steiermarkischen Landeschülervertretung die Umfrageergebnisse.

in Europa

Die EU-Umfrage der Steirischen Landesschülervertretung ging Anfang November 2014 an alle steirischen AHS- und BMHS-Schulen und wurde bis zum 19. Dezember 2014 von rund 2200 Schülerinnen und Schülern im Alter von 14 bis 19 Jahren ausgefüllt. Ziel war es, herauszufinden, wie steirische Schüler unserer Mitgliedschaft bei der Europäischen Union generell gegenüberstehen und welchen Stellenwert die EU für Jugendliche in der Steiermark generell hat.

Bedeutung. Seit dem EU-Beitritt 1995 sind über 2,5 Milliarden Euro an Fördergeldern in die Steiermark geflossen, somit profitieren wir besonders von gesteigerter Stabilität, Wirtschaftskraft und Arbeitsplätzen und konnten die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen sicherstellen.“ Die starke Achse nach Brüssel sei auch zukünftig gesichert, betonten Hahn, Schützenhöfer und Majcen im Rahmen des Gesprächs.

Umfrage stimmt optimistisch

Soviel ist sicher: Ohne die Europäische Union wären wir heute nicht dort, wo wir sind - hat doch die EU-Mitgliedschaft die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Österreichs seit unserem Beitritt im Jahr 1995 entscheidend geprägt. In diesem Zusammenhang bemerkenswert waren die Ergebnisse einer kürzlich von der Landesschülervertretung Steiermark durchgeführten



Hermann Schützenhöfer konnte EU-Kommissar Johannes Hahn in der Steiermark begrüßen.

Umfrage. So stehen rund 78% der 2200 befragten 14 bis 19-jährigen Schüler der EU prinzipiell positiv gegenüber. Fast zwei Drittel (61%) sind überdies der Meinung, dass Österreich vom EU-Beitritt profitiert habe. Die überaus breite Zustimmung der Jugend zur Europäischen Union

überrascht fast ein wenig, stimmt aber jedenfalls zuversichtlich was die Zukunft betrifft. So freute sich vor allem Landtagspräsident Franz Majcen über das klare Bekenntnis zu einem gemeinsamen Europa der Jugendlichen in der Steiermark: „Die ferne Zukunft Österreichs als Mitgliedstaat der Europäischen Union ist bei so vielen engagierten, optimistischen und tatkräftigen jungen Menschen in besten Händen“, so Majcen. Die größten Vorteile der EU sehen die Schüler übrigens in der europäischen Reisefreiheit (fast 75%), der Möglichkeit zur internationalen Durchsetzung österreichischer Interessen (über 50%), der Aufrechterhaltung des Friedens (knapp 50%) sowie einem Wachstum des Wohlstandes in Europa (knapp 40%).

www.europa.steiermark.at

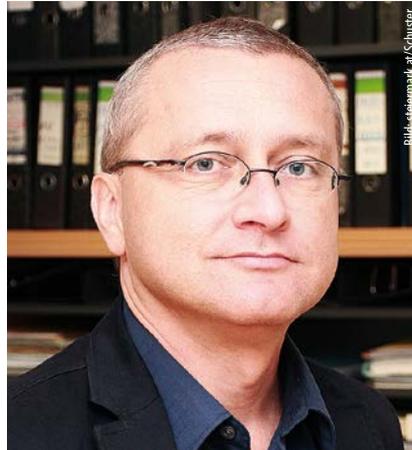
Singlehaushalte nehmen zu

Sabine Jammernegg

Die „Kleine Steiermark Datei 2015“ steht unter www.statistik.steiermark.at zur Verfügung. Das beliebte Nachschlagewerk bietet wieder kompakt zusammengefasst neueste Daten über verschiedene Lebensbereiche.

Die Anzahl der steirischen Haushalte steigt, immer mehr Steirerinnen und Steirer leben allerdings alleine. „Laut den aktuellsten Daten gibt es in der Steiermark mit fast 518.000 bereits weit mehr als eine halbe Million Privathaushalte. Davon sind mehr als ein Drittel, genau 34,7 Prozent, Einpersonenhaushalte, 30 Prozent Zweipersonenhaushalte, in jedem sechsten Haushalt leben drei und in weniger als 19 Prozent der Haushalte mindestens vier Personen“, so Martin Mayer, Leiter der Landesstatistik. Das sind nur ein paar Erkenntnisse aus der aktuellen „Kleinen Steiermark Datei 2015“, die bereits zum 25. Mal von den steirischen Landesstatistikern herausgegeben wurde.

Im jährlich aufgelegten Nachschlagewerk finden sich, neben einem



Martin Mayer, Leiter der Landesstatistik

geschichtlichen Überblick, knapp zusammengefasst die neuesten Daten über Bevölkerung, Privathaushalte, Familien, Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Außenhandel, Bruttoinlandsprodukt und Einkommen. Aktuelle Zahlen zu Industrie, Gewer-



be, Handel, Betriebe, das Bauwesen, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Verkehr und Tourismus sind ebenso nachzulesen wie Informationen über das Wohnungswesen, Bildung, Kultur, das Gesundheitswesen oder die Sozialhilfe. Das informative Werk steht unter www.statistik.steiermark.at zum Download zur Verfügung.

www.statistik.steiermark.at

Künftige Bioressourcen-Experten

Marina Kleewein

Die europaweite Energieplattform „eseia“ konnte sich insgesamt vier Millionen Euro EU-Förderungs Mittel sichern, um zwei neue Masterstudien im Bereich Bioressourcen einrichten zu können.

Das 2009 in Graz gegründete europaweite Netzwerk für nachhaltige Energieinnovation „eseia“ (European Sustainable Energy Innovation Alliance) hat sich mit dem Projekt BioEnergyTrain (BET) gegen harte internationale Konkurrenz durchgesetzt und konnte EU-Mittel von rund vier Millionen Euro für Masterstudien im Bereich Bioressourcen an Land ziehen. Zahlreiche steirische Einrichtungen können davon profitieren.

Voraussichtlich ab 1. Mai 2015 wird „eseia“ dank EU-Mitteln im Rahmen der Förderschiene „Horizon2020“ zwei neue europäische Masterstudien anbieten können, die in Kooperation mit der Wirtschaft entstehen. Bis 2020 sollen rund 3.000 „Biorefinery Engineers“ und „Bioresource Value Chain Managers“ ausgebildet werden, die



von der Industrie dringend benötigt werden. Ein „Biorefinery Engineer“ ist ein Bioraffinerie-Technologe, der sich mit den ökonomischen, ökologischen und sozialen Möglichkeiten der Bioraffinerie befasst. Er beherrscht die wesentlichen Verfahrenstechniken, die

eine nachhaltige Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe gewährleisten. Ein „Bioresource Value Chain Manager“ ist ein Bioressourcen-Manager, der aufgrund seiner interdisziplinären Ausbildung in der Lage ist, nachhaltige Business-Modelle für eine mehrfache Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen zu entwickeln. Er überblickt den gesamten Wertschöpfungskreislauf von der Produktion, über Logistik und Verarbeitung bis hin zur Vermarktung des fertigen Produkts.

„Ziel der Studiengänge ist es, Lücken in der europäischen Aus- und Weiterbildung im Bereich Bioressourcen zu schließen“, so Brigitte Hasewend, Mitbegründerin von „eseia“.

www.eseia.eu



Bild: LOGO & Beteiligung

LABg. Amesbauer, LABg. Jungwirth, LABg. Lercher, LABg. Klimt-Weithaler, LABg. Eibinger, LR Schickhofer, Theißl (Logo Jugendmanagement), Köck (Beteiligung.st) und LTPräs. Majcen bei der Präsentation des Jugendbeteiligungsprojekts. (v.l.)

Marina Klewein



Mitmischen und mitentscheiden

Jugendliche Wählerinnen und Wähler zu motivieren, sich aktiv am politischen Geschehen auf Gemeinde- und auf Landesebene zu engagieren – das ist das Ziel des neuen Jugendbeteiligungsprojekts „Alt genug – DOs!“

Politik wird von vielen Jugendlichen als abstrakt und schwer greifbar empfunden. Um diesem Empfinden entgegenzuwirken und jungen Menschen das politische Geschehen in der Steiermark näher zu bringen, haben das Land Steiermark und der steirische Landtag mit der Unterstützung von Logo Jugendmanagement und Beteiligung.st das Jugendbeteiligungsprojekt „Alt genug – DOs!“ ins Leben gerufen. Mit dieser Initiative möchte die Politik parteienübergreifend alle Erstwähler sowie Jungwähler zwischen 16 und 20 animieren, sich aktiv an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen. „Zur Mitgestaltung gehört die aktive Mitbestimmung bei Wahlen. Das Projekt ‚Alt genug – DOs!‘ verbindet die aktive Beteiligung der Jugendlichen in der Steiermark mit dem Aufruf, das Wahlrecht zu nutzen“, so der zuständige Landesrat Michael Schickhofer.

Demokratie spielerisch erlernen

Die zwei Schwerpunkte des Projektes sind einerseits die Jugendbeteiligung und andererseits die Gemeinderats- und Landtagswahlen 2015. Zahlreiche Informationsmaterialien wie die Broschüre „Wählen – Alle wichtigen Facts. Alle wichtigen Infos.“ sollen die Jugendlichen zum Thema Wählen bestmöglich informieren. Maßnahmen für Schulen sind unter anderem eine Info-Box mit Arbeitsmappen für Erstwähler oder das Planspiel „Demokratie-Baustein“, bei dem die Schüler spielerisch lernen, wie Demokratie funktioniert. In den Beteiligungswerkstätten sollen die Jugendlichen sich mit Themen in den Gemeinden auseinandersetzen, ihre Wünsche und Anregungen einbringen und diese mit Verantwortlichen diskutieren. Bei der sogenannten Wahlkabinen-Tour können Jugendliche das Wahl-Prozedere durchspielen und lernen dabei, wie man sich in

einer Wahlkabine richtig verhält. Vor der Landtagswahl im Herbst können die Jungwähler bei einer Diskussion mit den Spitzenkandidaten teilnehmen und ihnen direkt ihre Anliegen vorbringen.

Selbst aktiv werden

Im Rahmen dieser Initiative werden außerdem Projekte, die aus den Ideen von Jugendlichen entstehen, mit bis zu 300 Euro gefördert. So sollen Jugendliche dazu ermutigt werden, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und ihr eigenes Projekt umzusetzen. Auch die Umsetzung von Beteiligungsprojekten von Gemeinden wird mit bis zu 2.500 Euro unterstützt. Auf diese Weise sollen neue Schritte im Bereich der Jugendbeteiligung gesetzt oder bereits bestehende Projekte optimiert werden.

www.altgenug.st



Landesrätin Bettina Vollath mit dem Gastredner Clemens Sedmak bei der vierten „Konferenz des Zusammenlebens“.

Bild: Land Steiermark/Morgenstern

Marina Kleewein

Das kostbarste Gut ist Vertrauen

Fast 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen bei der „Konferenz des Zusammenlebens“ Anfang Februar zusammen. Im Mittelpunkt standen diesmal jene Menschen, die sich für eine starke Zivilgesellschaft engagieren.

Bereits zum vierten Mal trafen sich rund 300 Vertreter aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Politik, um bei der diesjährigen „Konferenz des Zusammenlebens“ an der Fachhochschule Joanneum in Graz über eine starke Zivilgesellschaft für ein gutes Miteinander und sozialen Zusammenhalt zu diskutieren.

Im Rahmen der Konferenz verwies Integrationslandesrätin Bettina Vollath auf den größten Stolperstein in Bezug auf ein harmonisches Miteinander:

„Unsicherheit und Angst sind die größten Hemmnisse für ein konfliktfreies Zusammenleben. Dieses Gefühl kann man nur schwer mit Pragmatismus und Statistiken bekämpfen. Das Einzige, was uns Menschen zum Umdenken bewegt, sind positive Erfahrungen mit anderen Menschen.“ Auch der Gastvortragende Clemens Sedmak, Theologe und Philosoph, stimmte dieser Ansicht zu und sprach von Maßnahmen, die entscheidend sind, um die Zivilgesellschaft zu stärken: „Es müssen sogenannte ‚Orte der Durchlässigkeit‘ geschaffen werden.

Das sind Räume, wo das Zusammenkommen selbstverständlich ist, wo sich Menschen unterschiedlichster Kulturen möglichst unkompliziert begegnen. Gute Beispiele hierfür sind Vereine, Bildungseinrichtungen oder religiöse Gemeinschaften. Die Politik ist hier gefragt, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Denn das kostbarste Gut, in das wir investieren können, ist Vertrauen.“

Das langfristige Ziel von Landesrätin Vollath ist die Entwicklung eines neuen gesellschaftlichen Wir-Gefühls.

Mobbing, was tun?

Sabine Jammernegg

Seit kurzem gibt es in der Steiermark die österreichweit erste Mobbingberatungsstelle. Betroffene können sich ab sofort an das Gewaltschutzzentrum wenden.



Das Gewaltschutzzentrum Steiermark mit seinen Standorten in Graz und in sechs Bezirken hat sein Angebot erweitert: Ab sofort bekommen auch Opfer von Mobbing Unterstützung von der Beratungsstelle. „Konnten bisher Opfer von Mobbing nur den Weg zum Therapeuten oder zu einer Arbeitsrechtsberatung suchen, gibt es nun die Möglichkeit an einer Stelle psychosoziale und juristische Unterstützung zu gewährleisten“, so Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser, der das Projekt mit 60.000 Euro unterstützt. Wann man von Mobbing spricht, erklärt Marina Sorgo, Geschäftsführerin des Gewaltschutzzentrums: „Wichtig ist zu unterscheiden, handelt es sich um einen Konflikt oder um Mobbing. Wird jemand längere Zeit in

der Arbeit oder zum Beispiel in der Schule geärgert oder in seiner Würde verletzt und gehen damit psychische Probleme, Leistungsabfall sowie eine innere Kündigung einher, dann kann davon ausgegangen werden, dass der Betroffene gemobbt wird.“ Laut europäischer Agentur für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz leiden zwischen fünf und 20 Prozent der Arbeitnehmer in Europa unter Mobbing. „Mobbing ist eine ernste Sache mit manchmal weitreichenden Konsequenzen für Mitarbeiter und Unternehmen“, unterstreicht Sorgo.

Neben rechtlicher Hilfe wird in Gesprächen mit den Betroffenen gemeinsam abgeklärt, was bisher schon getan wurde. „Wir gehen auch mit in die Firmen für Gespräche. Weiters



Bild: steiermark.at/Schuster

Marina Sorgo leitet seit 1995 das Gewaltschutzzentrum Steiermark

versuchen wir die Person zu stärken und wir können auch kostenlose therapeutische Unterstützung anbieten“, so Sorgo. Mobbing findet leider heute vermehrt auch im Internet statt.

www.gewaltschutzzentrum-steiermark.at



Pflegedirektor Harald Tockner, Reinhard Petritsch, LR Christopher Drexler, Ärztliche Leiterin Walpurga Lick-Schiffer, Ernst Fartek und LAbg. Manuela Khom bei der Eröffnung des Zubau (v.l.)



Bilder: LKH Stolzalpe

Operation „Zubau“ gelungen

Sabine Jammernegg

Das LKH Stolzalpe hat seit kurzem nicht nur einen neuen Zubau mit vier Operationssälen, sondern auch eine neue ärztliche Leiterin. Das Krankenhaus am Berg baut damit sein internationales Renommee weiter aus.

Die Orthopädie auf der Stolzalpe hat weit über die Grenzen hinaus einen guten Ruf. Seit vielen Jahren holen sich Mediziner aus dem In- und Ausland auf der Klinik am Berg orthopädische Impulse und lernen neue Techniken. Um diese Qualität auch halten zu können, wurden kürzlich der Zubau sowie vier neue Operationssäle ihrer Bestimmung übergeben. „Die Stolzalpe ist bekannt für die hohe Qualität in der Patientenversorgung. Wir erfüllen die höchsten Standards des Qualitätsmanagements und haben jetzt mit der Inbetriebnahme der neuen Operationssäle eine weitere Schallmauer durchbrochen. Jeder

Patient ist für uns mehr als ein Hand-, Fuß- oder Wirbelsäulenproblem. Das Engagement unserer Mitarbeiter, die hohe Identifikation mit unserem Haus und die Freundlichkeit sind Schlüssel zur Genesung“, betont Walpurga Lick-Schiffer, neue ärztliche Leiterin des Krankenhauses auf der Alpe. Walpurga Lick-Schiffer war die erste Fachärztin für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie in der Steiermark. „Meine medizinische Karriere war stets mit der Stolzalpe, wo dieser ‚besondere Geist‘ weht, verknüpft“, so die Spezialistin der Handchirurgie, Kinder- und Rheumaorthopädie, der es wichtig ist, zwischen tausenden Befunden und

MR-Bildern zu erfahren, was die Menschen wirklich brauchen.

Bauetappe im Detail

In drei Bauetappen entsteht bis 2016 ein topmodernes OP-Zentrum. In der ersten Bauetappe wurde der Zubau mit seinen vier OPs realisiert. Weiters wurde eine Instrumentensterilisation, ein Sterilgutlager, Nebenräume und ein Sozialraum in unmittelbarer Nähe zur bestehenden Intensiv- und Aufwacheinheit errichtet. Ein OP ist größer, um auch audiovisuelle Übertragungen von Operationen durchführen zu können. Die Gesamtkosten für alle drei Bauetappen betragen 9,3 Millionen Euro.

kurz GEFASST

Zeckenschutz-Impfaktion 2015 SJ

Die Zeckenschutz-Impfaktion des Landes Steiermark ist wieder angelaufen: Noch bis 31. Juli kann man sich gegen FSME immunisieren lassen. Der Impfstoff kostet für Erwachsene ab dem vollendeten 16. Lebensjahr 21,50 Euro, für Kinder 20 Euro. Von der Krankenkasse kann man sich einen Zuschuss zurückholen, dieser beträgt bei der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse zum Beispiel 3,70 Euro und bei der BVA sogar 16 Euro. Die Impfung hat eine sehr hohe Schutzrate von 98 – 99 Prozent. Geimpft wird in der Impfstelle der Landessanitätsdirektion in der Friedrichgasse 9 in Graz am Dienstag und Donnerstag zwischen 8 und 12 Uhr und am Mittwoch von 13 bis 16 Uhr, sowie in den Bezirkshauptmannschaften beziehungsweise in der politischen Expositur Gröbming zu den dortigen Amtsstunden.

Gratis Urlaub für Senioren SJ

Auch heuer wird wieder die Seniorenurlaubsaktion des Landes Steiermark durchgeführt. Rund 2.000 Frauen und Männer, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und über ein nur geringes monatliches Einkommen verfügen, erhalten so die Gelegenheit, gratis einen achttägigen Urlaub in ausgewählten steirischen Gasthöfen zu verbringen. Diese Initiative ist für alleinstehende Seniorinnen und Senioren bestimmt, die nicht mehr als 900 Euro netto im Monat beziehen, und für Verheiratete bzw. Lebensgemeinschaften, deren Einkommen höchstens 1.350 Euro ausmacht. Unter bestimmten Voraussetzungen können auch pflegebedürftige Personen teilnehmen. Anmeldungen zu den insgesamt fünf Terminen zwischen Mai und September 2015 nehmen die Wohnsitzgemeinden entgegen. Nähere Informationen unter www.soziales.steiermark.at.



Botschafter Gordan Bakota, Assistant Minister Vladimir Stojsavlević, Kulturlandesrat Christian Buchmann und Kroatiens Honorarkonsul Nikolaus Hermann bei der feierlichen Eröffnung des kroatischen Lesesaals (v.l.)

Johannes Steinbach

Kroatischer Lesesaal eröffnet

Die Steiermärkische Landesbibliothek verfügt seit kurzem über einen kroatischen Lesesaal. Rund 1.000 Werke stehen ab sofort zum Ausleihen zur Verfügung.

Die Steiermärkische Landesbibliothek im Joanneumsviertel hat ihr Service ausgebaut und verfügt nun auch über einen „kroatischen Lesesaal“. Die Republik Kroatien sowie kroatische Institutionen haben dazu mehr als 1.000 Werke zur Verfügung gestellt und den Bestand an kroatischen Büchern in der Landesbibliothek fast verdoppelt. „Als Ressortverantwortlicher für Kultur, Europa und auch für die Wirtschaft freue ich mich besonders, dass wir zusätzlich zu unseren Partnerschaften mit zehn kroati-

schen Regionen auch die fruchtbare Zusammenarbeit auf kultureller Ebene verstärken“, betonte Landesrat Christian Buchmann bei der feierlichen Eröffnung.

Der Botschafter der Republik Kroatien in Österreich, S.E. Gordan Bakota, dankte ausdrücklich Nikolaus Hermann, dem kroatischen Honorarkonsul in Graz für dessen Initiative, nach dem Muster des seit zwei Jahren bestehenden slowenischen Lesesaals nun auch kroatische Werke in der Landesbibliothek anzubie-

ten. Gleichzeitig unterstrich er, dass Kroatien die Zusammenarbeit mit anderen Ländern der Europäischen Union verstärken wolle. „Dieser erste kroatische Lesesaal in Graz ist ein Beispiel auf kultureller Ebene“, sagte er. Seitens des Kulturministeriums in Zagreb dankte Assistant Minister Vladimir Stojsavlević kroatischen Verlagen und anderen Einrichtungen, die die Umsetzung dieser Initiative unterstützt haben.

www.landesbibliothek.steiermark.at

Ostern im Steirischen Heimatwerk Sabine Jammernegg

Noch hat der Frühling nicht Einzug gehalten, aber das Steirische Heimatwerk macht mit geschmackvollem Osterschmuck und farbenfrohen Dirndl bereits auf den bevorstehenden Lenz aufmerksam.

Noch gibt es verschneite Berge und kalte Temperaturen, aber der Frühling kommt bestimmt. Allen, die es schon gar nicht mehr erwarten können, empfehlen wir einen Besuch im Steirischen Heimatwerk in der Sporgasse in Graz. Von handbemalten Ostereiern über bestickte Weihkorbdecken und handgefertigte Osterratschen bis zu frühlinghaften Acces-

soires reicht die farbenfrohe Palette an Kunstvollem und Handgefertigtem. So ist der Frühling in seiner ganzen Pracht in den neuen Stoffen spürbar. Frische Farben und ansprechende Muster machen Gusto auf eines der Dirndl, die in vielfältigen Variationen angeboten werden. Passt keines von der Stange, fertigt die hauseigene Schneiderei gerne eines nach Maß.



Traditioneller Ostermarkt:
2. März bis 4. April 2015
 Steirisches Heimatwerk
 Sporgasse 23, 8010 Graz
 Mo bis Fr: 9:30 bis 18:00 Uhr
 Samstag: 10:00 bis 16:00 Uhr

www.heimatwerk.steiermark.at





Steiermarkflasche: Eine Erfolgsgeschichte

Sabine Jammernegg

Die Allweg-Steiermarkflasche wird nicht nur von steirischen Weinbauern retour genommen. Sie kann ab sofort auch in allen 100 Spar-Filialen in der Steiermark abgegeben werden.

In der Steiermark werden jährlich rund fünf Millionen Steiermarkflaschen mit Qualitätsweinen befüllt und verkauft. Etwa 300 steirische Weinbauern verwenden diese hochwertige Glasflasche für ihre Weine. Bei einmaligem Gebrauch würden daraus 2.500 Tonnen Altglas entstehen. Die Reinigung in Waschanlagen verbraucht im Vergleich zur Produktion einer neuen Flasche ein Zehntel an Energie. Die gereinigte Flasche ist – im Vergleich zum Preis von zirka 45 Cent für eine neue Flasche – auch kostengünstiger.

Aktion Steiermarkflasche

Aus diesen Gründen startete die Nachhaltigkeitsabteilung vor drei Jahren die Aktion „Allweg-Steiermarkflasche“. „Bereits 60 Weinbauern nehmen die leeren Steiermarkflaschen wieder zurück und geben dafür pro Flasche eine 10-Cent-Gutschrift auf einen Weineinkauf“, unterstreicht



Projektleiter Erich Gungl freut sich über die Ausweitung der Rückgabemöglichkeit der Steiermark-Weinflasche

Projektleiter Erich Gungl von der Abteilung 14 auch den finanziellen Nutzen für den Konsumenten. Testweise konnten die Konsumenten die leeren Steiermarkflaschen bisher auch in einigen Spar-Filialen zurückgeben. „Ab sofort ist das in allen 100 Spar-Filialen in der Steiermark

möglich“, erzählt Gungl, der sich sehr darüber freut, dass Spar-Steiermark die Rücknahme, wenn auch ohne Vergütung, ausweitet. Die zurückgegebenen Steiermarkflaschen kommen von den einzelnen Filialen ins Zentrallager nach Graz und können dort von den Weinbauern zur Wiederbefüllung abgeholt werden. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten, die zeigt, dass es auch im Abfallbereich möglich ist, Wirtschaftskreisläufe ohne Abfallgebühren oder Förderungen zu schließen. Aktuell werden zirka zwei Millionen Flaschen gereinigt und auch wiederbefüllt. „Der Weinbaubetrieb Silberberg in Seggau bei Leibnitz macht seit der ersten Stunde mit. Vor der Aktion wurden rund 15.000 Flaschen im Jahr zur Wiederbefüllung übernommen, jetzt sind es bereits 30.000“, unterstreicht Gungl.

www.steiermarkflasche.at

27 Millionen Euro fließen in den Straßenbau

MK

In der Regierungssitzung am 12. Februar wurde der zweite Teil des Bauprogramms 2015 beschlossen: Zahlreiche Instandsetzungs- und Ausbaumaßnahmen an Landstraßen wurden von der Landesregierung abgesegnet. Bei den Baumaßnahmen handelt es sich im Wesentlichen um solche, die im Jahr 2015 begonnen

und spätestens Anfang 2016 fertig gestellt werden sollen. Verkehrslandesrat Kurzmann dazu: „Zahlreiche wichtige Infrastrukturprojekte für die gesamte Steiermark sind dadurch gesichert.“ Zusätzlich wurden 17 Millionen Euro für die Sanierung und Errichtung von Brücken von der Landesregierung freigegeben. Auch hierbei handelt es

sich um Bauvorhaben, die im Jahr 2015 begonnen und spätestens Anfang 2016 fertig gestellt werden sollen. „In Zeiten knapper Budgets ist die richtige Prioritätensetzung sehr wichtig. Von Investitionen in die Infrastruktur profitieren die Verkehrsteilnehmer, die Anrainer und die Wirtschaft gleichermaßen“, so Kurzmann.

Für eine saubere Steiermark

Marina Kleewein

Anfang April geht es wieder los: Der große „Steirische Frühjahrsputz“ verspricht auch heuer ein voller Erfolg zu werden. Bis 17. April können Sie sich anmelden und mithelfen, die Steiermark sauber zu halten.

Bereits zum achten Mal findet heuer der große „Steirische Frühjahrsputz“ statt. Die alljährliche Aktion ist das größte flächendeckende Umweltprojekt in der Steiermark. Im vergangenen Jahr nahmen rund 50.000 Steirerinnen und Steirer aus über 450 Gemeinden, Schulen und Kindergärten an der Aktion zur Bewusstseinsbildung gegen das achtlose Wegwerfen von Abfällen teil. Diese Aktion findet seit 2008 in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Abfallwirtschaftsverbänden, den Abfallberatern und mit großer Unterstützung durch Schulen und Vereine wie der Berg- und Naturwacht, den freiwilligen Feuerwehren und verschiedenen Tourismusverbänden statt.

„Stop littering“

Unter dem Motto „Stop littering“ (gegen das achtlose Wegwerfen von Abfällen an öffentlichen Plätzen)

Der große steirische Frühjahrsputz findet heuer bereits zum achten Mal statt.



werden auch dieses Jahr wieder 80.000 Teilnahmekarten und insgesamt 10.000 rosafarbene Abfallsammelsäcke ausgegeben. Ziel des Umweltprojektes ist es, öffentliche Flächen wie Siedlungs- und Erholungsräume, Parkanlagen

und Wanderwege flächendeckend von achtlos weggeworfenem Müll zu befreien. Der steirische Frühjahrsputz 2015 läuft von 7. April bis 25. April mit dem landesweiten Aktionstag. Für alle Teilnehmer gibt es auch heuer wieder zahlreiche attraktive Preise zu gewinnen. Außerdem werden die eindrucksvollsten Fotos und Berichte der fleißigen Müllsammler prämiert.

Erstmalig ist man auch in den Sozialen Netzwerken vertreten: Um noch mehr Steirer zum Mitmachen zu motivieren, wurde die Facebook-Seite „Steirischer Frühjahrsputz“ eingerichtet.

Anmelden können Sie sich ab sofort bis 17. April auf der Homepage der Abfall- und Stoffflusswirtschaft des Landes Steiermark.

www.saubere.steiermark.at

Energiestrategie 2025

Sabine Jammernegg

Die Steiermark bekennt sich zu einer nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Klimaschutz. Zwei neue Förderungen sollen den eingeschlagenen Weg unterstützen.

Die Entwicklung von elektrischen Energiespeichern ist mittlerweile technisch weiter ausgereift und somit kann die gewonnene Energie, die zum Beispiel über eine Photovoltaikanlage erzeugt wird, bereits gut gespeichert werden. „Das Land Steiermark fördert seit kurzem den Ankauf von Energiespeichern. Damit soll der Markt belebt werden und mittelfristig könnte es durch eine Steigerung der Anlagenzahl zu einer Preisreduktion kommen“, betont Simone Skalicki von der Abteilung 15 – Energie, Wohnbau und Technik. Ohne Energiespeicher kann der gewonnene Strom nur ins allgemeine Netz eingespeist werden und das für eine geringe Rückvergütung. „Jetzt kann mit Unterstützung des Landes der selbst erzeugte Strom gespeichert und auch selbst wieder verbraucht

werden“, so die Energieexpertin. Über 200 Förderansuchen sind schon eingelangt und es können je nach eingesetzter Technologie rund sieben bis zwanzig Prozent der Kaufsumme gefördert werden.

Wärmepumpen-Kombiförderung

Wenn sich ein Haushalt dazu entscheidet, die bestehende Heizung mit einer Wärmepumpe zu unterstützen, kann auch dafür um eine Förderung angesucht werden. Zum Beispiel im Falle einer Luftwärmepumpe für ein bestehendes Einfamilienhaus, die rund 15.000 Euro kostet, können bis zu 15 Prozent gefördert werden. „Im Grunde geht es bei dieser

Förderschiene darum, die Errichtung innovativer Heizsysteme zu unterstützen“, so Simone Skalicki.

www.wohnbau.steiermark.at



Bild: Thorben Wengert/pixelio.de



Sportliche Forschung auf internationalem Niveau

Marina Kleewein

Die wissenschaftliche und medizinische Betreuung ist für Leistungssportlerinnen und Leistungssportler unverzichtbar. Im Sportwissenschaftlichen Labor der Fachhochschule Joanneum in Bad Gleichenberg wird daher eingehend auf dem Gebiet der angewandten Trainingswissenschaften geforscht.

Regelmäßige Belastungstests, Blutuntersuchungen, Leistungsüberprüfungen sowie Kraft- und Ausdauertrainings gehören zum Alltag eines Sportlers. Das Sportwissenschaftliche Labor der FH Joanneum forscht auf internationalem Niveau im Bereich der angewandten Trainingswissenschaften, um die Athleten bestmöglich zu unterstützen. Das Labor-Team spezialisierte sich auf die Optimierung von Trainingsprozessen und die Entwicklung von Sport- und Trainingstherapie- sowie Bewegungskonzepten. Außerdem bietet das Labor am Standort Bad Gleichenberg ganzheitliche Trainingsberatung an und sieht sich selbst als wissenschaftlicher Berater und Kompetenzzentrum für Sportler. Gemeinsam mit seinen Partnern und Auftraggebern aus dem Leistungssport entwickelt das Sportwissenschaftliche Labor laufend spezifische Test- und Diagnoseverfahren sowie Trainingsmethoden zur Steigerung der körperlichen aber auch mentalen Leistungsfähigkeit. Die Diagnosemöglichkeiten der Forschungseinrichtung reichen von Ausdauer-, Kraft-, Schnel-

ligkeits- und Koordinationsdiagnostik bis hin zur Analyse des Fettprofils.

Aufträge aus Sport, Gesundheit und Tourismus

Zu den Auftraggebern zählen Vereine, Institutionen und Wirtschaftsbetriebe aus den Bereichen Sport, Gesundheit und Tourismus, darunter der SK Sturm Graz, die Steirische Tormannakademie Goriupp sowie der Tourismusverband Region Bad Gleichenberg. „Es gibt bei uns kein Produkt ‚von der Stange‘, sondern nur individuell angepasste Produkte und Dienstleistungen am aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung. Der Erfolg dieses Ansatzes gibt uns Recht und so zählen mittlerweile nicht nur nationale, sondern auch internationale Sportteams, wie der russische Fußballverein FC Rostov, zu unseren Kunden“, so Dietmar Wallner, Leiter des Sportwissenschaftlichen Labors. Derzeit sind fünf Mitarbeiter im Labor beschäftigt, zwei davon als Vollzeitkräfte. Unterstützt wird das Team von mehreren Studierenden,



Das Sportwissenschaftliche Labor in Bad Gleichenberg bietet seinen Kunden individuell angepasste Lösungen.

die im Rahmen ihres Studiums an diversen Projekten im Labor forschen. „Die größte Herausforderung mit der wir, und allgemein alle Forschungseinrichtungen der Fachhochschulen Österreichs, zu kämpfen haben, ist aus meiner Sicht die fehlende Basisfinanzierung für Forschung und Entwicklung“, berichtet Wallner.

Der laufende Betrieb wird über Forschungsaufträge, welche in Zusammenarbeit mit Wirtschaftspartnern und der öffentlichen Hand abgewickelt werden, und über Aufträge, welche zur Gänze von Wirtschaftspartnern getragen werden, finanziert.

www.fh-joanneum.at/spowilab

Logo feiert 20 Jahre Jobbörse

„Die steirische Jobbörse für junge Leute“ feiert heuer ihren 20. Geburtstag. Logo Jugend.Info und die langjährigen Projektpartner stießen Anfang Februar auf den Erfolg der Servicestelle an.



Logo feierte gemeinsam mit seinen Projektpartnern 20 Jahre steirische Jobbörse.

Vor 20 Jahren hat Logo erstmals seine Pforten geöffnet und das Erfolgsprojekt „Jobbörse“ ins Leben gerufen. Ständig wurde das kostenfreie Service erweitert, um noch mehr junge Menschen zu erreichen. Im Jahr 2011 wurde die Nebenjobbörse eingerichtet und zwei Jahre später folgte die Lehrstellenbörse. Im vorigen Jahr kam ergänzend die „Grazer Praktika.Börse“ hinzu. Bis heute reißt der Ansturm auf die Jobangebote nicht ab. Die Zahlen sprechen für sich: Seit 1995 hat Logo rund 27.500 Jobs vermittelt. Jedes Jahr nutzen durchschnittlich um die 300 Firmen diese Plattform. Allein im Jahr 2014 waren es insgesamt 3.393 Jobs die die steirische Jobbörse

kostenlos für junge Leute bereitgestellt hat. Für Uschi Theissl von der Logo-Geschäftsführung eine mehr als erfreuliche Bilanz: „Mit dieser Zahl können wir auf jeden Fall zufrieden sein und wir freuen uns, dass wir unsere Partnerinnen und Partner über all die Jahre halten konnten und dass wir von ihnen eine so tolle Unterstützung erfahren.“

„Für mich ist diese Jobbörse nicht mehr wegzudenken, denn sie ermöglicht vielen Jugendlichen den ersten Einstieg in das Berufsleben“, so der steirische Jugendlandesrat Michael Schickhofer. Jürgen Roth von der Wirtschaftskammer Steiermark über die Jobbörse: „Es ist eine Win-Win-

Situation, weil beide Seiten davon profitieren: Einerseits die Firmen, denn sie haben so die Möglichkeit neue Talente zu sichten. Andererseits profitieren auch die jungen Menschen davon, weil sie berufliche Erfahrungen sammeln können. Deswegen sind wir von Anfang an dabei.“

Wie bereits im Vorjahr werden auf Grund der Formel 1 in Spielberg auch heuer wieder besonders viele Jobangebote aus dem Murtal kommen. Zu den weiteren Top-Branchen zählen Werbung und Promotion sowie Gastgewerbe, Tourismus und Hotellerie.

www.logo.at

kurz GEFASST

Bericht Landesberufsschulen SJ

Der jährliche Bericht über die steirischen Berufsschulen steht seit kurzem im Internet zur Verfügung. Im Schuljahr 2013/2014 besuchten 18.790 junge Menschen eine der 19 steirischen Berufsschulen. Mit rund 670 Schülern weniger als im Vorjahr, spiegelt sich die Entwicklung wider, dass der Besuch höherer Schulen im Trend liegt. Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen des Bauprogrammes für die steirischen Berufsschulen am Ausbau und an der Adaptierung der Lehrlingshäuser weitergearbeitet. Die Schwerpunkte der Bauarbeiten konzentrierten sich auf die Verbesserung der Zimmerausstattung sowie des Sanitärbereichs in den Lehrlingshäusern. Insgesamt stehen für die Modernisierung der Lehrlingshäuser seit 2004 rund 40 Millionen Euro zur Verfügung. Nähere Informationen: www.landesberufsschulen.steiermark.at.

Ausbau ganztägige Betreuung in Schulen SJ

Bis zum Schuljahr 2018/19 sollen 4.000 zusätzliche Plätze in der Nachmittagsbetreuung beziehungsweise in verschränkten Ganztagschulen geschaffen werden. Das Land Steiermark stellt dafür 65 Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung. „Damit können wir die Anzahl der Ganztagsplätze von derzeit 11.000 auf 15.000 steigern“, so Bildungslandesrat Michael Schickhofer. Ziel ist es, dadurch die Lücken in der Nachmittagsbetreuung nicht nur im städtischen, sondern auch im ländlichen Bereich zu füllen. Weiters werden erstmals in der Nachmittagsbetreuung inhaltliche Schwerpunktsetzungen gefördert. So können in Zukunft zum Beispiel „Nativespeaker“ am Nachmittag eingesetzt werden, die spielerisch mit den Kindern arbeiten. Pro Gruppe stehen für die inhaltlichen Schwerpunkte 4.500 Euro zur Verfügung.

Museumsbesuch für „Alle“

Sabine Jammernegg

Seit kurzem können sehbehinderte und blinde Menschen auf ein neues Service bei ihrem Besuch im Joanneumsviertel zurückgreifen. Mittels Infosäule beim Eingang Raubergasse ist neuerdings für sofortige Hilfe gesorgt.

Das Joanneumsviertel ist nicht nur über die Kalchberggasse erreichbar, sondern auch über den Eingang Raubergasse. „Der Weg zu unseren Museen, zur Landesbibliothek, sowie zum Café im Joanneumsviertel ist über den Lesliehof etwas verwinkelter und daher für sehbehinderte Menschen nicht ganz optimal“, betont Eva Ofner, Ansprechperson für Barrierefreiheit im Universalmuseum Joanneum. Da musste eine Lösung her. Es ist gelungen durch die Anbringung einer Infosäule, die mit Knopfdruck direkt eine Verbindung zum Leitstand im Joanneumsviertel herstellt, sehbehinderten Besuchern in Zukunft Unterstützung zu bieten. „Der Besucher bekommt die Auskunft, wie er gehen muss und wenn das nicht ausreicht, kommt gerne ein Mitarbeiter und holt ihn in der Raubergasse ab“, so



Eva Ofner ist der barrierefreie Museumsbesuch schon seit vielen Jahren ein Herzensanliegen. Die neue Infosäule in der Raubergasse lässt sich einfach bedienen.

Eva Ofner, die sich in allen zwölf Häusern des Joanneums um die Belange der Barrierefreiheit kümmert.

Neben Führungen und Workshops, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zugeschnitten sind, sowie ermäßigten Eintrittspreisen stehen auch Leihrollstühle für einen stressfreien Museumsbesuch zur Verfügung. „Wir versuchen ein ‚Museum für Alle‘ zu sein. Die Barrierefreiheit beschränkt sich nicht nur auf die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit, sondern auch die barrierefreie Vermittlung ist uns wichtig. Wir wollen allen Menschen, mit oder ohne Behinderung, einen unkomplizierten, selbstständigen und angenehmen Besuch ermöglichen“, unterstreicht Ofner, die darauf hinweist, dass weitere Infos zur Barrierefreiheit im Internet zur Verfügung stehen.

www.museum-joanneum.at/barrierefrei

Peter-Rosegger-Literaturpreis

Markus Poleschinski und Sabine Jammernegg

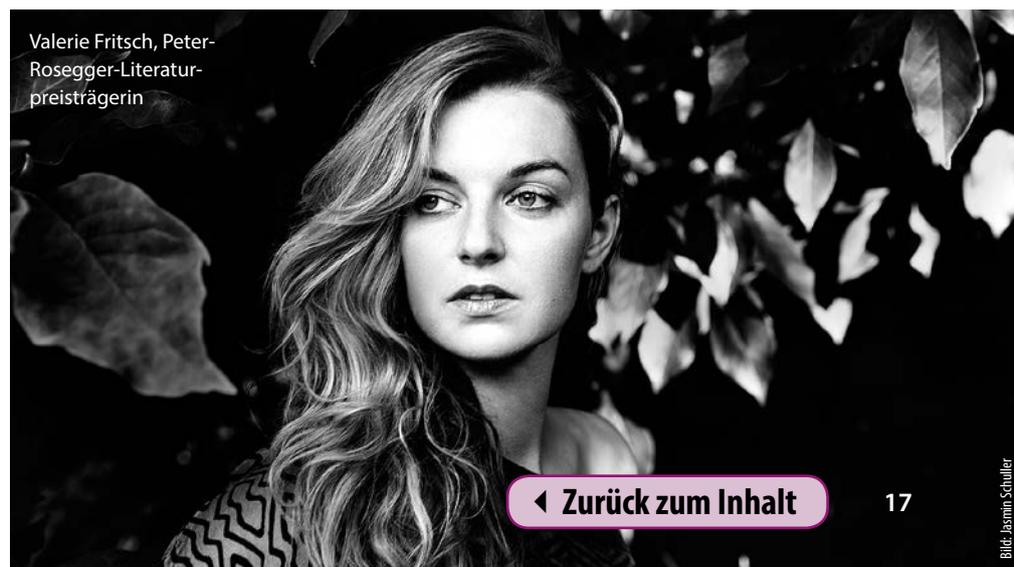
Der Peter-Rosegger-Literaturpreis ging heuer an die Grazer Schriftstellerin Valerie Fritsch. Für ihre Arbeiten ist die junge Steirerin auf der ganzen Welt unterwegs.

Mit 10.000 Euro ist der Peter-Rosegger-Literaturpreis des Landes Steiermark dotiert. „Ich gratuliere Valerie Fritsch sehr herzlich. Ich freue mich, dass der Preis an eine junge Künstlerin geht, die sich mit ihren Werken bereits in hervorragender Weise etabliert hat“, so Kulturlandesrat Christian Buchmann. Die Jury hat ihre Entscheidung wie folgt begründet: „Valerie Fritschs Werk ist ein Fest der Sprache und ihr Erscheinen auf der Bühne der deutschsprachigen Literatur ein Grund zur Feier. Melancholie und Lebensfreude, Verfall und Blüte, Tod und lebendiger Wildwuchs greifen in ihren Sätzen ineinander. Ihre Prosa ist furchtlos, stilvoll und dem ewigen Rätsel der Welt verschrieben. Dies ist ein Preis für eine junge Meisterin.“ Die 1989 in Graz geborene Schriftstellerin und Fotokünstlerin absolvierte ein Studium

an der Akademie für angewandte Fotografie. Fritsch erhielt bereits zahlreiche Preise und Literaturstipendien. Neben ihren Publikationen schreibt sie auch Theater- und Filmtexte. Für ihre Arbeit reist sie gerne um die Welt und besucht Länder von Afrika bis in den wilden Osten. Ihr aktueller Roman „Winters Garten“ erscheint Anfang März im

Suhrkamp-Verlag. Der Peter-Rosegger-Literaturpreis wird im Gedenken an den großen steirischen Dichter Rosegger im Dreijahresrhythmus zur Würdigung eines hervorragenden literarischen Debüts vergeben.

www.valeriefritsch.at



Valerie Fritsch, Peter-Rosegger-Literaturpreisträgerin

◀ Zurück zum Inhalt



Die aufwühlende Familiengeschichte „Le Passé“ punktet mit einem großartigen Ensemble und einem besonderen Bühnenbild.

Bild: Schauspielhaus Graz / Upp Spuma

Marina Kleewein

Aufarbeitung der Vergangenheit

Mitte Februar fand die Uraufführung der Bühnenfassung des preisgekrönten Films „Le Passé – Das Vergangene“ im Schauspielhaus Graz statt und zeigte eine Patchwork Familie mit vielen unaufgearbeiteten Problemen.

Nach jahrelanger Trennung von seiner Familie kommt Ahmad (Marco Albrecht) aus dem Iran zurück nach Paris, um mit seiner Noch-Ehefrau Marie (Birgit Stöger) die Scheidungsformalitäten zu erledigen. Schnell findet Ahmad heraus, dass Marie bereits mit einem anderen Mann namens Samir (Kaspar Locher) und dessen Sohn Fouad zusammen lebt, ihn heiraten will und ein Kind von ihm erwartet. Marias älteste Tochter Lucie (Seyneb Saleh) wehrt sich mit aller Kraft gegen die geplante Hochzeit. Auch Fouad hat sich noch nicht in das neue Familienleben eingefunden. Lucie vertraut

sich Ahmad an und erzählt ihm vom Selbstmordversuch von Samirs Frau Celine (Steffi Krautz), die seither im Koma liegt. Ahmad bringt Bewegung in das vertrackte Familienleben und macht auf Unausgesprochenes aufmerksam, wodurch laufend alte Konflikte aufbrechen.

Die dunkle Bühne ist nach vorne geneigt, zeigt ein renovierungsbedürftiges Haus und gibt den Blick auf mehrere angedeutete Räume wie ein Krankenhauszimmer, ein Restaurant und eine Wäscherei frei. Durch die gedeckten Farben und die Neigung der Bühne wird die drückende

Stimmung des gesamten Stücks gut transportiert und verstärkt. In den fast zwei Stunden gelang es Regisseur Patrick Schlösser, die nahe am Film orientierte Vorlage der Autorin Susanne Felicitas Wolf feinfühlig und atmosphärisch dicht umzusetzen. Das Ensemble, inklusive der zwei großartig und hoch professionell agierenden Kinderschauspieler, packte das Grazer Publikum ähnlich, wie davor Farhadis Film das europäische Kinopublikum. Man kann also getrost sagen: Das Thema funktioniert auch im Theater.

www.schauspielhaus-graz.com

Filmhauptstadt Graz

Sabine Jammernegg

Von 17. bis 22. März lädt die Diagonale wieder zum Festival des österreichischen Films. Insgesamt 157 Filme werden an sechs Tagen in vier Festivalkinos in Graz gezeigt.

Eröffnet wird die diesjährige Diagonale mit „Superwelt“ von Karl Markovics. Nach seiner Uraufführung im Berlinale Forum feiert der Film am 17. März in der Helmut List Halle seine Österreichpremiere. Ein weiteres Highlight bei der Eröffnung wird sein, dass der diesjährige große Diagonale Schauspielpreis an Tobias Moretti für sein vielseitiges Wirken überreicht wird. Die Diagonale 2015 präsentiert im Schubert Kino, Kiz Royal, Filmzentrum Rechbauer und UCI-Kinowelt in allen Programmschienen insgesamt

157 Filme und Videos im Rahmen von 130 Vorstellungen. Der Wettbewerb umfasst 101 Filme und wurde aus rund 500 aktuellen Einreichungen aller Längen und Genre zusammengestellt: Spielfilme, abendfüllende dokumentarische Arbeiten, aber auch Kurz- und Experimentalfilme sowie Videos. 46 Filme kommen in Graz zur Uraufführung, 24 Filme sind österreichische Erstaufführungen. 14 Filme mit unterschiedlichen Steiermarkbezügen werden ebenso gezeigt. Unter ihnen der Spielfilm „Das ewige Leben“ von Wolfgang Murnberger sowie der

Dokumentarfilm „Monumenti“ von Eva Hausberger.

So viel ist sicher: Das Festival des österreichischen Films entwirft auch im letzten Jahr unter der Leitung von Barbara Pichler das Bild lebendigen und vielfältigen Filmschaffens, hält Überraschungen bereit und verspricht zahlreiche spannende Begegnungen mit der heimischen Filmkunst.

www.diagonale.at

Sabine Jammernegg

Vorhang auf für Kinder

Das Next Liberty in Graz bietet nicht nur Theater für junges Publikum, sondern auch Theaterworkshops und Spieleclubs für Kinder und Jugendliche. Anlässlich des „Welttages des Theaters für Kinder und Jugendliche“ am 20. März heißt es am Tummelplatz „Auf den Platz, fertig, los“.

Spielerisch aktiv Theaterluft schnuppern steht im Mittelpunkt des theaterpädagogischen Programms im Next Liberty. Der von Pia Weisi geführte Bereich bietet einerseits spezielle Angebote für Schulen und andererseits können Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit in Spieleclubs und Theaterwerkstätten ihr schauspielerisches Können unter Beweis stellen. „Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten und den Raum geben, sich selbst spielerisch auszuprobieren, neue Erfahrungen zu sammeln, eigene Ideen und Texte entstehen zu lassen und im gemeinsamen Spiel damit zu experimentieren, sind die Ziele unserer Angebote“, betont Weisi. Konkret bietet das Next Liberty zu jedem Stück, außer es handelt sich um Gastspiele, Stückeinführungen und Nachbesprechungen vor und nach dem Theaterbesuch an. Dieses kostenlose Angebot richtet sich an Schulklassen, die sich intensiver mit den Stücken auseinandersetzen möchten. Zirka eineinhalb Stunden sind dafür einzuplanen und zusätzlich gibt es auch noch Materialmappen mit Hintergrundinformationen. Die Schauspieler stehen auch für Fragen zur Verfügung.



Pia Weisi kümmert sich um den theaterpädagogischen Schwerpunkt im Next Liberty

Theater in der Freizeit

Die Spieleclubs bieten interessierten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, auf unterschiedliche Weise verschiedene theaterästhetische Gestaltungsmittel kennenzulernen. Neben Körper- und Stimmeneinsatz sowie dem Schärfen der Konzentrations- und Vorstellungskraft wird

auch gemeinsam daran gearbeitet, sich spontan und mit eigenen Ideen Themen zu nähern. Einmal in der Woche wird im Spielclub geübt und am Ende der Spielsaison heißt es dann ab auf die Bühne. Pro Kind und Semester kostet die Teilnahme 100 Euro. Weiters finden einmal im Monat die beliebten Theaterwerkstätten zu allen Kinderstücken statt. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, selbst auf der Bühne zu stehen und einmal hinter die Kulissen zu schauen.

Welttag Jugendtheater

Anlässlich des „Welttages des Theaters für Kinder- und Jugendliche“ am 20. März lädt das Next Liberty zu einem öffentlichen Workshop auf den Tummelplatz in Graz. Ab 11 Uhr sind interessierte Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Junggebliebene dazu eingeladen, gemeinsam mit Schauspieler Leopold Geßle und den jungen Musikern Petra Slottová und Priska Schrießl verschiedene Übungen, Spiele und Zaubersprüche auszuprobieren.

www.nextliberty.com

Das warme Wetter begünstigte die Grabungsarbeiten.



Sabine Jammernegg

Archäologische Überraschung

In einem Weingarten am Burgstallkogel bei Großklein wurde eine 2.700 Jahre alte Hausruine entdeckt. Gefunden hat sie ein Grabungsteam der Abteilung Archäologie & Münzkabinett des Universalmuseum Joanneum.

Im Auftrag des Bundesdenkmalamts führte Marko Mele, Prähistoriker am Universalmuseum Joanneum, kürzlich am Südhang des Burgstallkogels bei Großklein eine archäologische Baubegleitung durch: Um neue Weinstöcke zu setzen, wollte der Grundeigentümer seine beste Weingartenlage auf dem Burgstallkogel bearbeiten. Im Zuge der Arbeiten legten die Archäologinnen und Archäologen eine Hausruine frei, die sich auf einer künstlich angelegten Terrasse befand und in urgeschichtlicher Zeit niedergebrannt sein muss. Vom

wahrscheinlich in Blockbautechnik gezimmerten und mit Lehm verputzten Haus war nur ein großer Haufen mit veriegeltem Lehm und Holzkohle übriggeblieben. Zur großen Freude und Überraschung des Grabungsteams ist der Lehmboden des Hauses, den die Bewohner vor rund 2.700 Jahren angelegt hatten, sehr gut erhalten.

Weitere Funde

Weiters konnten ein gut erhaltener Feuerbock aus Ton und viele verkohlte Holzbalken geborgen werden. Es konnten sogar einzelne Hölzer un-

terschieden und Verbindungszapfen und andere Bauelemente identifiziert werden. Der Fund bestätigte, dass sich die eisenzeitliche Siedlung nicht nur auf dem Gipfel und den Nordterrassen des Burgstallkogels befand, sondern wahrscheinlich den ganzen Berg eingenommen hat. Marko Mele: „Der hervorragende Befund gibt uns einen einmaligen Einblick in das Leben der Menschen vor rund 2.700 Jahren und zeigt, wie wichtig es ist, dass die Bewohnerinnen und Bewohner um den Burgstallkogel für den Denkmalschutz sensibilisiert werden.“

Es werde Licht ... Marina Kleewein

Beim Ausstellungsprojekt „Licht“ im öffentlichen Raum in Graz dreht sich von März bis Mai 2015 alles um das leuchtende Phänomen. Die Ausstellung präsentiert drei Werke im Außenraum und eine internationale Tagung zum Thema Licht im Joanneumsviertel in Graz.

Im internationalen Jahr des Lichts widmet sich das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark am Universalmuseum Joanneum von März bis Mai mit drei zentralen künstlerischen Projekten dem Thema Licht und städtische Beleuchtung. Die Ausstellung wird am 16. März im Landaus Graz offiziell eröffnet. Sie soll die kritischen Aspekte des Phänomens Licht ansprechen und dazu anregen, sich über Probleme wie Lichtverschmutzung, Reizüberflutung und Globalisierung Gedanken zu machen.

Eines dieser Ausstellungsprojekte stammt vom Grazer Künstler Michael Schuster, der auf einem Spiegel folgendes Zitat von Friedrich Hebbel zeigen wird: „Es gibt auch Spiegel, in denen

man erkennen kann, was einem fehlt.“ „Ausgelöst durch Bewegungsmelder erscheinen zwei komplementärfarbig verlaufende Schriftzüge auf einem Spiegel im Eingang zum Landhaus. Ausgewiesen als parlamentarisches und demokratisches Bekenntnis bildet dieses Haus die Basis für Schusters Satzwahl, mit der er ein unendliches Spektrum der Wahrnehmungs-, Bewusstseins- und Verantwortungsreflexion öffnet“, so Kuratorin Elisabeth Fiedler über das Projekt von Schuster.

Unter dem Motto „Slow Light“ zeigt Siegrun Appelt ein zehntägiges Lichtprojekt an den Reininghausgründen und Joseph Kosuth präsentiert eine Lichtinstallation im Lesliehof des Joanneumsviertels. Die Projekte von



Siegrun Appelts Lichtprojekt und musikalische Inszenierung bei den Reininghausgründen.

Michael Schuster und Joseph Kosuth werden über die Ausstellungsdauer hinaus erhalten bleiben. Am 20. und 21. März setzt sich eine Tagung mit dem Thema Licht in der Kulturgeschichte und Kunst, Medizin und Biologie sowie Architektur und Technik auseinander.

www.museum-joanneum.at

Komm her, ich erzähle dir eine Geschichte ...

Die Art, wie wir miteinander kommunizieren hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert: Digitale Kommunikation ist alltäglich geworden, Informationen sind nicht nur jederzeit greifbar, sondern scheinen uns manchmal fast zu überfluten und für den persönlichen Austausch bleibt mitunter immer weniger Zeit. So ist es umso erfreulicher, dass Folke Tegetthoffs Festival „grazERZÄHLT“ nach neunjähriger Pause heuer wieder in der Steiermark zu Gast ist.

Fünf Tage lang steht in Graz die Kunst des Erzählens aber auch die Kunst des Zuhörens im Mittelpunkt. Von 20. bis 25. Mai kehrt mit „grazERZÄHLT“, das „Internationale Storytelling Festival“ eines der mittlerweile weltweit bedeutendsten Erzählkunst-Festivals zurück in jene Stadt, in der seine Erfolgsgeschichte im Jahr 1997 seinen Anfang nahm. Folke Tegetthoff hat dabei allerlei Neues im Gepäck: „Unser Programm hat sich in den letzten Jahren konsequent erweitert. Aus einem Festival der Erzählkunst ist ein Festival der Erzählenden Künste geworden“, so der berühmte Schriftsteller und Erzähler. Mit fünfzehn Programmpunkten – vom klassischen Erzählen über Pantomime und Akrobatik bis hin zur Musik – werden 33 Künstler aus sechzehn Nationen das Publikum begeistern.

Es sei vor allem auch ein großer Wunsch gewesen, Künstler „in die Regionen zu bringen“, so Tegetthoff. Aus diesem Grund fungiert die ober-

steirische Gemeinde Lassing erstmals ebenso als Festival-Location außerhalb von Graz.

Auch die Vertreter des Landes Steiermark zeigen sich erfreut, dass „grazERZÄHLT“ in seine Heimatstadt zurückkehrt: „Es freut mich, dass mit dem Storytelling Festival eine Institution in die Steiermark zurückgefunden hat. Zuhören und Aufeinanderzugehen sind essentiell für unsere Gesellschaft und dieses Festival leistet damit auch einen Beitrag zu einer Steiermark des Miteinanders“, so Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer.

Im Vorfeld werden in der Steiermark dreizehn Erzählvorträge, unter dem Motto „Schule des Zuhörens“ abgehalten. Bildungslandesrat Michael Schickhofer: „Es freut mich, dass bei



Folke Tegetthoff, LAbg. Alexandra Pichler-Jessenko, Stadträtin Lisa Rücker und LR Michael Schickhofer bei der Programmpräsentation von „grazERZÄHLT“.

der ‚Schule des Zuhörens‘ das Publikum den Themen ‚Erzählen‘ und ‚Zuhören‘ begegnet. Das sorgt sowohl bei jüngeren als auch älteren Besuchern für Begeisterung und schafft kreative Bildung, die für das gesamte Leben enorm wichtig ist.“

66. Ausgabe des größten Ball-Events Europas Anna Schwaiberger

In der Grazer Stadthalle ging kürzlich der Steirische Bauernbundball über die Bühne. 16.000 Besucherinnen und Besucher genossen eine festliche Ballnacht in urig-steirischer Atmosphäre.

Eines der zweifellos bedeutsamsten Ereignisse für die steirische Bauernschaft fand auch im heurigen Februar wieder in Graz statt: Der Steirische Bauernbundball lockte auch in diesem Jahr wieder in Tracht gekleidete Stadt- und Landleute in die Landeshauptstadt. Laptop & Lederhose stehen beim Steirischen Bauernbundball als Synonym für die Symbiose aus Lifestyle und Tradition. Der Bauernbundball inspiriert und begeistert seine Gäste mit traditionsbewusster und gleichzeitig moderner Philosophie, denn das Besondere am Bauernbundball liegt in der engen Verbindung scheinbarer Gegensätze:



Andreas Gabalier und Hermann Schützenhöfer

Menschen aus Stadt und Land, Jung und Alt oder auch das Nebeneinander von Hightech und uriger Atmosphäre.

Den Besuchern werden Perspektiven auf steirische Menschen, ihre Tracht und ihre Kultur eröffnet. So ist es ein großes Anliegen der Veranstalter, die Aufmerksamkeit der Gäste auf alte Traditionen und Brauchtümer zu lenken, um daraus in weiterer Folge etwas Neues entstehen lassen zu können.

Unter den diesjährigen Ehrengästen war auch LH-Stv. und Volkskulturreferent Hermann Schützenhöfer, der beim größten Ball Europas mit dem „Volks-Rock'n'Roller“ Andreas Gabalier einen bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Botschafter der steirischen Volksmusik traf.

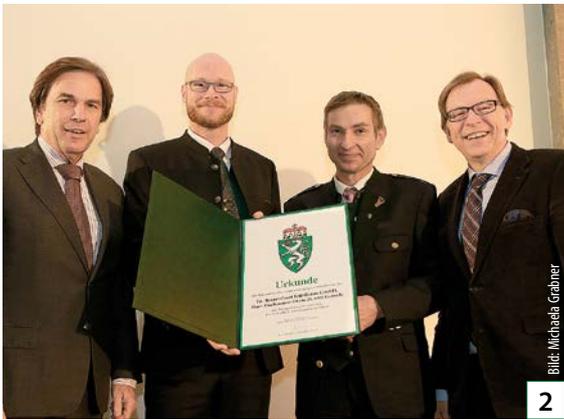


1

Bild: Leiterer

1 Bei bester Gesundheit und geistiger Frische feierte Rosa Friedrich aus Bad Waltersdorf am 21. Februar ihren 104. Geburtstag. „Ihr müsst’s lauter reden, ich hör schon ein bisschen schlecht“, sagte die Jubilarin, als sich LH-Stv. **Hermann Schützenhöfer**, ihr „Lieblingslandtagsabgeordneter“ **Hubert Lang**, RK **Josef Hauptmann** und Altbürgermeister **Helmut Pichler** mit Glückwünschen beim Geburtstagskind einstellten.

Rosa Friedrich, die noch immer allein in ihrem Haus lebt, führt ihren guten Gesundheitszustand auf die gute Betreuung durch die Nachbarn und die Hauskrankenpflege zurück.



2

Bild: Michaela Grabner

2 Über die Verleihung des steirischen Landeswappens durfte sich die Beerenfrost Kühlhaus GmbH im Süden von Graz freuen. LH **Franz Voves** überreichte im Beisein von LR **Christian Buchmann** den Eigentümern **Jupp Philipp** und **Hannes Jöbstl** die Auszeichnung. „Mit fachlichem Knowhow auf internationalem Niveau ist die Firma Beerenfrost seit Jahren zuverlässiger Partner unserer Landwirte und zahlreicher Unternehmen. Damit wird vielen anderen Betrieben eine wirtschaftliche Existenz ermöglicht und eine hohe Wertschöpfung, die den Regionen zugute kommt, erzielt“, so Voves.



3

Bild: ASFINAG

3 Gemeinsam gaben kürzlich der LR **Helmut Bieler**, ASFINAG-Vorstand **Alois Schedl**, LH **Hans Niessl**, LR **Gerhard Kurzmann** und LR **Verena Dunst** „grünes Licht“ für die Fürstenfelder Schnellstraße. Seit 2008 wurden alle Details und Auswirkungen des Projekts zur Verkehrsentslastung der oststeirischen Gemeinden und der besseren Anbindung des südlichen Burgenlands geprüft. Der von der Behörde jetzt neuerlich ausgestellte UVP-Bescheid ist ein ganz wesentlicher Meilenstein. „Für die Steiermark ist die S7-Schnellstraße ein wesentliches Infrastrukturprojekt“, betonte Kurzmann.



4

Bild: Fischer

4 Anfang Februar promovierten vier Studenten der Karl-Franzens-Universität Graz „sub auspiciis praesidentis“ und erhielten so die höchste Auszeichnung für ein Studium, die es in Österreich gibt. BP **Fischer** überreichte den Ausnahmestudenten im Beisein von LH **Voves** und LR **Drexler** den Ehrenring der Republik Österreich für ihre Leistungen: „Ich bin stolz, dass ich heute diese vier Ringe verleihen darf.“ Auch Rektorin **Neuper** gratulierte: „Diese außergewöhnlichen Leistungen sind die besten Beispiele für Exzellenz in der Lehre und Spitzenforschung - beides zählt zu den Kernaufgaben unserer Universität.“



5

Bild: steiermark.at/en

5 Im Zuge seines ersten Steiermarkbesuches besuchte kürzlich der Botschafter der Volksrepublik Bangladesch, **Abu Zafar**, auch LH **Franz Voves** in der Grazer Burg. Eine gute Zusammenarbeit in den Bereichen erneuerbarer Energie, Holzverarbeitende Industrie sowie Kooperationen im Tourismus und auf universitärer Ebene standen im Mittelpunkt des Gesprächs.

6 Ende Februar wurde das neue Boulderparadies am Wirtschaftskundlichen Gymnasium (WIKU) in Graz eröffnet. „Wir bieten nun ein Paradies für Kletterbegeisterte mit 80 Quadratmetern an. Die neue Boulderhalle bietet jede Menge Routen und alle Schwierigkeitsgrade“, so WIKU-Direktorin **Eva Ponsold**. Die moderne Anlage wurde im Beisein von **LH Franz Voves** sowie den heimischen Spitzenkletterern **Nina** und **Thomas Lach** eröffnet. LH Voves zeigte sich beeindruckt: „Das würde ich mich nicht mehr trauen, kopfüber klettern und Sprünge von einer Wand zur gegenüberliegenden.“

7 Kurz vor dem Valentinstag überbrachte die frisch gekrönte Blumenkönigin **Eva I.** den LHs **Franz Voves** und **Hermann Schützenhöfer** einen Blumengruß. Begleitet wurde Eva I. von Vertretern der steirischen Gärtner und Floristen, angeführt von Bundesinnungsmeister **Rudolf Hajek** und Obmann **Ferdinand Lienhart**. Der Besuch der Blumenkönigin in der Grazer Burg im Vorfeld des Valentinstags ist mittlerweile schon eine langjährige Tradition. Die Landeshauptleute freuten sich über die Blumensträuße und dankten der Delegation für die schönen Valentinstagsgrüße.

8 Die Zeta Biopharma GmbH hat einen 25 Millionen Euro Auftrag von Roche erhalten. Der Anlagenbauer aus Lieboch wird ein Bioreaktorsystem für eine Anlage am Roche-Standort Penzberg (D) liefern, auf der Antikörper für die Krebsbehandlung hergestellt werden. Der Auftrag ist Folge von zwei Delegationsreisen unter der Leitung von LR **Christian Buchmann** im Juni 2011 „Ich gratuliere zu diesem wichtigen Erfolg, durch den bestehende

Arbeitsplätze langfristig abgesichert und auch neue geschaffen werden“, so Buchmann, der GF **Andreas Marchler** gratulierte.



9 Am 26. Februar lud **LH Franz Voves** gemeinsam mit der Katholischen Frauenbewegung zum Benefizsuppenessen in die Grazer Burg. Zusammen mit Diözesanadministrator **Heinrich Schnuderl** und den LR **Bettina Vollath** und **Johann Seitinger** gaben sie den Startschuss zur Aktion „Familienfasttag“. „Die Katholische Frauenbewegung unterstützt Projekte, die es Frauen ermöglichen, aus eigener Kraft ihre Zukunftschancen zu verbessern“, so Voves.

10 Eine Staffelübergabe wurde kürzlich in der steirischen Verbindungsstelle zur EU, dem Steiermark Büro in Brüssel vollzogen. **Ronald Rödl**, langjähriger Pressesprecher von LH-Stv. **Hermann Schützenhöfer** folgt ab 1. März **Erich Korzinek**. „Erich Korzinek hat in Brüssel viel für die Steiermark erreicht. Ich danke ihm für seine exzellente Arbeit und wünsche ihm alles Gute. Mit Ronald Rödl übernimmt ein Netzwerker und Kommunikator das Ruder. Er bringt das Rüstzeug mit, damit auch in Zukunft steirische Anliegen in Brüssel entsprechend gehört werden“, so LR **Buchmann**.



Termine Termine Termine

2015

ELTERNTREFF

Was wollen Kinder? Natürlich spielen. Ernst Muhr, Geschäftsführer des Vereins Fratz Graz lädt ein zum Vortrag.

18. März 2015, 18:30 Uhr

Karmeliterhof

www.zweiundmehr.steiermark.at

RETZHOFER OSTERMARKT

Der traditionelle Retzhofer Kunsthandwerksmarkt bekommt einen „kleinen Bruder“ - den Ostermarkt. Der Retzhof öffnet zu Frühlingsbeginn seine Pforten.

22. März 2015, 10:00 bis 18:00 Uhr

www.retzhof.at

LIPPIZANERGESTÜT PIBER

Das Lippizanergestüt Piber lädt zum Saisoneneröffnungsfest. Neben Gestütsführungen gibt es noch verschiedene Veranstaltungen rund um die bekannten Pferde.

28. März 2015, 9:00 Uhr

www.piber.com

PSALM 2015

Unter dem Motto „Licht aus dem Osten“ lädt die Styriarte auch heuer wieder in der Osterwoche zu einem bunten Reigen an Konzerten.

29. März bis 6. April 2015

www.styriarte.at